

# Die große Geschichte des Turnvereins Göggingen 1875 e.V.

Trotz olympiareifer Leistungen gabs keine Fahrkarte nach Los Angeles

Gesamtprojekt-Planung von TSV Ehrenmitglied Roderich Wimmer, textliche Nachbearbeitung Karl-Heinz Helmer



Roderich Wimmer, Organisator der Ausstellung im Gögginger Geschichtskreis „Die erfolgreiche Gögginger Turnbewegung im 19. und 20. Jahrhundert und Planer für diese Serie. Alle verwendeten Bilder stammen aus seiner umfangreichen Sammlung und wurden von der Gögginger Neuen Presse nachgearbeitet.



Strandschönheiten warben damals für die Olympiade in Los Angeles

## Anton Bezler musste verzichten

Als 1928 Anton Bezler deutscher Kunstturnmeister wurde, fand im „Gasthof Degle“ eine große Siegerehrung statt. Oskar Lampel, Vereinsmitglied und Mitarbeiter in der Gögginger Nähfadefabrik schrieb für diese Siegesfeier ein Gedicht, aus dem wir Ihnen einen kleinen Ausschnitt wiedergeben möchten.

*„Dass von allen den Kanonen -  
ich sag mit einem leisen Neid -  
hat uns gemacht der Bezler Toni  
doch die allergrößte Freud.  
Unter einigen Hunderttausend hat  
das Männle doch geschafft,  
hat-, weil die Kampfrichter einen  
Guten sahen, doch erreicht  
die Meisterschaft.“*

Ein Blick auf Los Angeles. Kaum vorstellbar, wenn der Gögginger Meisterturner Anton Bezler seine turnerische Laufbahn mit einer Olympischen Medaille gekrönt hätte? Die ganze Turnwelt wäre auf dem Kopf gestanden!

Leider kam es aber ganz anders. Als 1984 die Olympischen Spiele feierlich eröffnet wurden, erinnerten sich manche ältere Gögginger an das gleiche Ereignis, das vor gut einem halben Jahrhundert ebenfalls in Los Angeles stattfand.

Es waren die Olympischen Spiele 1932. An ihnen sollte erstmals ein Gögginger teilnehmen, der Meisterturner Anton Bezler. Nach ihm sind heute in Göggingen eine Straße und die große Sporthalle beim Schwimmbad benannt.



Anton Bezler

## Sieger des Elite-Turnens im großen Berliner Wintergarten

### Beispielhafter „Christus“

(Bild siehe Okt.-Ausgabe, Teil 8) Toni Bezler war von Natur aus ein begabter Turner, von athletischem Körperbau, kraftvoll und dennoch geradezu elegant, selbst bei schwersten Übungen. Sein „Christus“ an den Ringen galt zu jener uns auf lange Zeit als beispielhaft in Deutschlands Turnerkreisen. Als es auf die Olympischen Spiele von Los Angeles zugeht, stellte sich im Deutschen Turnerbund die Frage, mit einer Männerkunstturnriege daran teilzunehmen. Um dafür gerüstet zu sein, fanden bereits 1931 Vorbereitungen statt. Obwohl Hitler noch nicht an der Macht war, hatten damals sonderbare Vorschriften bestanden. So unter anderem: „Mindestens 170 cm groß sollten die Turner sein und blond.“

Erstmals rang sich die Deutsche Turnerschaft dazu durch, von solch rassistisch klingenden Regeln abzuweichen und die tatsächlich „besten Pferde“ aus dem Stall zu holen. Unter den Auserwählten befand sich auch Toni Bezler, der dann während des ersten Vorbereitungslehrganges auch glänzende Proben seines Könnens lieferte. Er galt im olympischen Mehrkampf, der insgesamt 13 Turnübungen umfasste, als aussichtsreichster deutscher Vertreter. Ein weiterer zweiwöchiger Kurs sollte im Frühjahr 1932 stattfinden, um die sieben deutschen Olympiateilnehmer zu ermitteln. Dass Anton Bezler unter ihnen sein würde, war kein Zweifel. Der Leiter der Deutschen Turnschule, Direktor Ohnesorg, gab seinerzeit Toni Bezler den Titel „bayerischer Kraftmensch“.

Bei einem Meisterturnen im November 1931, dem „Guts-Muths-Jubiläums-Turnen“ im ausverkauften großen Berliner Wintergarten, das als Olympiaauscheidung galt, war Bezler bereits als Medaillenanwärter jubelt worden. Vor Tausenden fachlich sehr kritischen Zuschau-

ern hatte er eine Klasseleistung geboten. Am Barren war er in Konkurrenz zur übrigen deutschen Elite Erster geworden. Am Pferd schaffte er den vierten Platz und am Reck war er wieder der Erste. Das Ergebnis des Turnens der deutschen „Superklasse“: Gesamtsieger Anton Bezler aus Göggingen.

### Bei der Europa-Olympiade

Kurz nach den Olympia-Ausscheidungskämpfen wurde Anton Bezler auch noch zu einem internationalen Kunstturnen nach Basel eingeladen, zu einem als „Europa-Olympiade“ bezeichneten Wettkampf, an dem vier offizielle Weltmeister teilnahmen.

Toni Bezler bot wieder eine Weltklasseleistung und wurde erneut als Medaillenanwärter bezeichnet. Das Makabre, Toni Bezler konnte nicht nach Los Angeles fahren. Der Deutsche Turnerbund befand gewissermaßen in letzter Stunde - dass er sich die Teilnahme deutscher Turner an den Olympischen Spielen von 1932 aus finanziellen Gründen nicht leisten konnte. Die Enttäuschung von Toni Bezler und des TV Göggingen war niederschmetternd. Eine einmalige deutsche Chance war vertan.



Foto aus dem olympischen Jahr 1932. Von links: Willi Münder und Anton Bezler. Beide Turner waren Mitglied der Deutschland-Riege und der Olympia-Kernmannschaft.